

die in der australischen Region jedenfalls altansässige Formen darstellen und zu spezieller Anpassung an eine amphibische Lebensweise bei *Hydromys* gelangt sind, wobei es an den überall eingeschleppten Typen (*Mus musculus*) nicht fehlt. Demgemäß bliebe von der australischen Fauna nur noch das Auftreten des Dingo im Pliozän unerklärt, für den eine Einführung durch den Menschen anzunehmen ist, da sonst das Fehlen anderer, höherer Plazentalier einfach unverständlich wäre.

Gleichwohl scheint die Antarktis durch Webers Annahme doch nicht zu umgehen. Die australischen Beutler schließen sich so enge an südamerikanische Typen an, die in den Sparassodontiden der Santa Cruz-Fauna geradezu primitive Vorläufer australischer Formen darstellen, daß Webers Hypothese im Archipel nur für den Fall einen Wert behielte, wenn eine Wanderung der Marsupialier von Australien nach Patagonien bewiesen würde. Das Entstehungszentrum der Beutler sowie ihre Ausbreitung ist aber vorläufig jedenfalls nur schwer bestimmbar.

Ebenso strittig bleibt die Abstammung der Kasuare und Emus. Ob diese autochthon aus Flugvögeln entstanden, wie Weber im Anschluß an Burkhardt meinen möchte, oder doch Beziehungen zu den Müllerornithiden Madagaskars haben, wofür ein neuer Fund zu sprechen scheint, auf welchem Wege diese Riesenvögel schließlich in ihr heutiges Gebiet gelangten, dies alles sind Fragen, deren Entscheidung vorläufig unmöglich ist.

In seinen Grundzügen aber scheint das Bild der wechselnden Landverhältnisse im indo-australischen Archipel durch die verschiedenen Forschungen gesichert, soweit eben das Material für tiergeographische Spekulationen reichte.

Über ein neues *Hieracium* aus Südtirol.

Von stud. phil. E. JANCHEN.

Bei meinem vorjährigen Aufenthalte in den Dolomiten hatte ich zweimal Gelegenheit, *Hieracium cruentum* Näg. et Pet. (= *H. multiflorum* Schleicher s. l.) zu finden, und zwar das erstemal am 2. August auf dem Grödnerjoch, ungefähr 5 Minuten unterhalb des Gasthauses auf der Grödner Seite, auf einem grasigen Hügel neben dem Fußwege, der mit der Straße parallel läuft, das zweitemal am 4. August auf dem Fedajapaß, am Abstieg gegen Caprile, kurz nach Überschreitung der Grenze bereits auf italienischem Boden. *Hieracium cruentum* stellt sowohl nach Nägeli und Peter als auch nach Zahn eine wahrscheinlich nicht hybride Mittelform zwischen *Hieracium cymosum* L. und *Hieracium aurantiacum* L. dar, indem es besonders die Tracht des ersteren mit der Blütenfarbe des letzteren verbindet. Die Pflanze fand sich beide Male in der typischen Form: *Hieracium cruentum* grex *cruentum* Näg. et Pet. = *H. cruentum* b) typicum Zahn und gehört wahrscheinlich zur subsp. *erythrodes* Näg. et Pet. (lang hell beharrt, mit Ausläufern). Dieselbe wird von Nägeli und Peter in Bezug auf Tirol nur für Brenner und Luttach angegeben, von Dr. J. Murr in D. bot. Monatsschrift XIV (1896), S. 105 für Tristen bei Weißenbach. Hingegen dürften die im Herbar Kerner befindlichen, von

Außerdorfer gesammelten Exemplare von Ahrnthal und Mühlwald eher zur subsp. *rubrisabinum* Näg. gehören.

An beiden von mir aufgefundenen Standorten wächst die Pflanze in größerer Menge. An dem Standorte auf dem Grödnerjoch sammelte ich außerdem eine Pflanze, die mir Herr Baron Handel-Mazzetti als *Hieracium Auricula* × *cruentum* bestimmte, welche Deutung von Herrn Professor R. v. Wettstein bestätigt wurde. Da dieser Bastard meines Wissens noch nicht bekannt ist, so lasse ich hier die Beschreibung folgen.

***Hieracium Handel-Mazzettianum* mh. nov. hybr.**
= ***Hieracium Auricula* L. × *cruentum* Näg. et Pet.**

Rhizoma horizontale, elongatum, gracile. Stolones epigaei, breves, foliosi. Folia rosularia anthesi 5—7, anguste spathulato-lanceolata, 4—7 cm longa, 5—8 mm lata, acuta vel obtusa, infima rotundata, laete viridia, basin versus glaucescentia, caulina plerumque 2, superius parvum bracteiforme. Caulis subascendens vel erectus, 20—22 cm altus, compressibilis, subtiliter striatus. Acladium 4—6 mm longum. Inflorescentia umbellata, ramo infimo interdum remoto, 4—6-cephala, capitulis lateralibus medium aequantibus, rami 2—3, simplices vel bifurcati. Involucrum 6—8 mm longum, ovatum, phylla angusta, acuta, obscura, margine membranacea. Bractee incanae. Pili setacei albicantes, in foliis supra sparsi, subtus fere nulli, 4 mm, in infimis foliis usque 7 mm longi, in cauli sparsi usque subnumerosi, in involucris densi, 2—3 mm longi. Glandulae in involucris sparsae, in pedunculis numerosae, in cauli deorsum diminuentes, in inferiore parte et in foliis nullae. Flocci solum in pedunculis et in suprema parte caulis densi, ceterum sparsi. Flores aurei, marginales extus concolores.

Unterscheidet sich von *Hieracium Auricula* durch die meist größeren Dimensionen, kürzere Ausläufer, mehr grasgrüne Farbe der Blätter, stärkere Behaarung, doldige Infloreszenz und goldgelbe Blütenfarbe,

von *Hieracium cruentum* durch die geringeren Dimensionen, Vorhandensein oberirdischer Ausläufer, schmalere, gegen die Basis etwas glaukeszierende Blätter, schwächere Behaarung, ärmere Infloreszenz und goldgelbe Blütenfarbe,

von ähnlichen Formen des *Hieracium fuscum* Vill. durch schmalere Blätter, doldige Infloreszenz und außen nicht rotstreifige Randblüten,

von *Hieracium pyrhanthes* Näg. et Pet. = *H. aurantiacum* + *Auricula* Näg. et Pet. durch kürzere Ausläufer, helle Behaarung, doldige Infloreszenz und die viel lichtere Blütenfarbe.

Hingegen sind die beiden bisher bekannten *cruentum*-Bastarde, nämlich *Hieracium biflorum* Arv.-Touv. (= *H. cruentum* + *Pilosella* Zahn) und *Hieracium Umbella* Näg. et Pet. (= *H. cruentum* > *Pilesella* Näg. et Pet.) schon durch das bedeutend längere Acladium auffallend verschieden.

Der oben beschriebene Bastard stand Anfang August in voller Blüte und wurde von mir in 3 Exemplaren gesammelt. An dem anderen Fundorte des *Hieracium cruentum* auf dem Fedajapasse fanden sich ebenfalls Bastarde desselben, und zwar zunächst eine Pflanze, welche von der oben beschriebenen nur durch bedeutendere Kahlheit abweicht und nach Herrn Professor v. Wettstein vielleicht eine Rück-

schlagsform des beschriebenen Bastardes gegen *Hieracium Auricula* darstellt. Ein zweiter größerer und kräftig behaarter Bastard ließ sich nicht mit Sicherheit deuten. Es wären vielleicht an selben Standorte noch weitere *cruentum*-Bastarde aufzufinden, da auch *Hieracium Hoppeanum*, *H. furcatum* und andere daselbst in größerer Menge wachsen.

VEREINSNACHRICHTEN.

Naturhistoriker-Kränzchen.

Der 27. Jänner vereinte heuer wieder die tanzlustigen Naturhistoriker in den schön dekorierten Räumen des Hotels Continental. Einmal zu Ansehen gelangt in der Gesellschaft, behauptet es dasselbe auch mit immer steigender Besucherzahl. Auch heute hatte Se. Magnifizienz der Rektor Hofrat Prof. Dr. Gustav Ritter v. Escherich das Kränzchen durch sein Protektorat ausgezeichnet, während seine Frau Gemahlin in liebenswürdiger Weise das Präsidium des Damenkomitees übernommen hatte. Hervorgehoben sei ferner der Besuch vieler Professoren und berühmter Fachmänner samt ihren Familien; so insbesondere: Se. Magnifizienz Rektor Hofrat Prof. Gustav Ritter v. Escherich, Hofrat Weiß, der Präsident der k. k. Akademie der Wissenschaften Prof. Sueß, ferner die Professoren Becke, Diener, Uhlig, Suida, Oberbergergrat Tietze und viele andere. Die Professoren Grobden und R. v. Wettstein waren durch Trauer leider verhindert.

Auch die Damen: Frau Hofrat Boltzmann, Frau Hofrat Hann und Frau Professor Hillebrand hatten das Kränzchen mit ihrem Besuche beehrt.

Die Damenspende war diesmal eine hübsche Plaque mit dem Motto: „In der Tiefsee“ und fand allgemeinen Beifall.

Herr Maschek-Wolfbauer hatte sich durch Zeichnen einer gelungenen Vereins-Ansichtskarte verdienstlich gemacht, welche starken Absatz fand und noch finden wird.

Besonders verdient gemacht um das Gelingen des Festes hatte sich ferner als bewährter Präses Herr Dr. Franz E. Sueß mit den Herren Kustos-Adjunkt Handlirsch, Kraskovits und Alois Rogenhofer, und den vereinten Bemühungen des Damen- und Herren-Komitees gelang es auf diese Weise, dem Exkursionsfonds des Vereines die ansehnliche Summe von 442 K 06 h zuzuführen, wofür der Ausschuß seinen verbindlichsten Dank ausspricht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Janchen Erwin Emil Alfred

Artikel/Article: [Über ein neues Hieracium aus Südtirol. 22-24](#)